

Verkehrinsel am ehemaligen Waagplatz soll endlich ein Denkmal bekommen

Der heilige Georg in Stein gehauen

Kosten dürfen 20 000 Euro nicht übersteigen – Pflasterfläche markiert den Standort

WOLFRAMS-ESCHENBACH (an) – Der ehemalige Waagplatz an der Waiendorfer Straße wird mit einem Denkmal verziert. Dies entschied jetzt der Stadtrat in Absprache mit der Kirchengemeinde. Als Motiv wurde einer der Schutzpatrone des Deutschen Ordens, der heilige Georg, ausgewählt. Die Kosten für das Denkmal, das von dem Nürnberger Künstler Béla Faragó auf einem Sockel errichtet werden soll, wurden vom Gremium auf maximal 20 000 Euro gedeckelt.



Die Verkehrinsel am ehemaligen Waagplatz in Wolframs-Eschenbach soll mit einem Denkmal verziert werden. Ein eigens eingerichteter Denkmalausschuss und der Stadtrat entschieden sich jetzt für eine Figur des heiligen Georgs, der auch Schutzpatron des Deutschen Ordens war. Foto: Alban

Bereits seit dem Abriss des alten Waaghauses vor einigen Jahren wurde in der Minnesängerstadt über ein Denkmal auf der seinerzeit neu entstandenen Verkehrinsel diskutiert. Eine Pflasterfläche markiert dort seit dem Bau den geplanten Standort. Im Oktober 2007 hatte sich auch der Pfarrgemeinderat an den Planungen beteiligt und angeregt, eine Statue des Stadtpatrons, des heiligen Sebastian, zu errichten.

Daraufhin hatte sich ein Denkmalausschuss gegründet, dem neben Mitgliedern des Kulturausschusses des Stadtrates unter anderem auch Stadtpfarrer Josef Fersch, Altbürgermeister Anton Seitz sowie der Heimatpfleger Oskar Geidner und der Weißenburger Altlandrat Dr. Karl Friedrich Zink angehören.

Das Gremium einigte sich schließlich auf die Darstellung des heiligen Georgs, da dieser symbolisch für den Deutschen Orden stehe, der die Stadt über Jahrhunderte geprägt hatte, wie Bürgermeister Michael Dörr jetzt ausführte.

Bei zwei regionalen Künstlern wurden daraufhin kostenlose Vorentwürfe angefordert. Der Nürnberger Béla Faragó hat schließlich zwei unterschiedliche Entwürfe eingesandt. Eine Darstellung zeigt den Heiligen als stehende Ritterfigur mit Lanze, die andere

die klassische Darstellung mit Pferd und Drachen. Schnell wurde bei der Diskussion im Stadtrat deutlich, dass der klassischen Darstellung der Vorzug gegeben werden solle, da so der Heilige besser zu identifizieren sei.

Einig war man sich im Gremium auch, dass die Figur und deren Sockel an der betreffenden Stelle nicht zu wuchtig ausfallen dürfen, als Beispiel hatte Bürgermeister Dörr ein Denkmal desselben Künstlers aus Absberg parat, das ebenfalls den heiligen Georg zeigt. Die beiden Komponenten sollen nun von dem aus Ungarn stammenden Künstler mit präzisen Entwürfen gestaltet werden. Die Ausführung ist in Stein geplant.

Die Kosten wurden vom Stadtrat in Absprache mit dem Denkmalausschuss auf maximal 20 000 Euro begrenzt. 10 000 Euro zahlt die Stadt, weitere 5000 Euro stammen aus der Ausschüttung der Sparkasse Gunzenhausen. Für die restlichen 5000 Euro soll es eine Spendenaktion geben, informierten Pfarrer Fersch und Bürgermeister Dörr. Erst, wenn die Finanzierung komplett gesichert sei, so der Rathauschef in der Stadtratssitzung, solle auch der Auftrag vergeben werden.



Der Entwurf für die Minnesängerstadt soll sich an dem Denkmal des Künstlers Béla Faragó in Absberg orientieren, das ebenfalls den Heiligen mit dem Drachen darstellt. Foto: privat